

Statio

„Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: ‚Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen‘, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“ *1. der 95 Thesen Luthers von 1517*. Die Reformation kann als eine Buss- und Betbewegung verstanden werden. Da wurde Deutsch gesprochen und die „Gravamina nationis germanicae“ – die „Beschwerden der deutschen Lande“ wurden beim Namen genannt. Geistlicher Missbrauch wurde aufgedeckt und die Buße nicht als Werk, sondern als Lebenshaltung wiederentdeckt. Die Deutschen Lande standen schon oft am Rande eines Abgrunds. Was gibt da Orientierung und Halt? Welche Lebenshaltung garantiert Zukunft: Luther verweist auf die Heilige Schrift, die von der Buße spricht. Damit ist die Haltung einer Umkehr zu GOTT beschrieben. Auf diesem Weg geschieht Heilung und Erneuerung. Das ist der Weg, auf dem sich nicht weitere Probleme nahen, sondern das Reich Gottes mitten unter uns erfahrbar wird. Schön, dass wir heute gemeinsam mit Christen in politischer Verantwortung vor Gott kommen uns gemeinsam vor IHM beugen und IHM unsere Anliegen darbringen. Herzlich willkommen alle unsere Gäste hier in Heilig Kreuz zu Herold!

Predigt

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

- *Stilles Gebet*

23 Und des HERRN Wort geschah zu mir: 24 Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht gereinigt wurde, das nicht beregnet wurde zur Zeit des Zorns, 25 dessen Fürsten in seiner Mitte sind wie brüllende Löwen, wenn sie rauben; sie fressen Menschen, reißen Gut und Geld an sich und machen viele zu Witwen im Lande. 26 Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen, was mir heilig ist; sie machen zwischen heilig und unheilig keinen Unterschied und lehren nicht, was rein oder unrein ist, und vor meinen Sabbaten schließen sie die Augen; so werde ich unter ihnen entheiligt. 27 Die Oberen in seiner Mitte sind wie reiße Wölfe, Blut zu vergießen und Menschen umzubringen um ihrer Habgier willen. 28 Und seine Propheten streichen ihnen mit Tünche darüber, haben Truggesichte und wahrsagen ihnen Lügen; sie sagen: »So spricht Gott der HERR«, wo doch der HERR gar nicht geredet hat. 29 Das Volk des Landes übt Gewalt; sie rauben drauflos und bedrücken die Armen und Elenden und tun den Fremdlingen Gewalt an gegen alles Recht. 30 Ich suchte unter ihnen, ob jemand eine Mauer ziehen und in die Bresche vor mir treten würde für das Land, damit ich's nicht vernichten müsste; aber ich fand keinen. 31 Darum schüttete ich meinen Zorn über sie aus, und mit dem Feuer meines Grimmes machte ich ihnen ein Ende und ließ so ihr Tun auf ihren Kopf kommen, spricht Gott der HERR.

Hesekiel 22,23-31

Liebe Gemeinde,

was für eine erschütternde Rede! Dieses Wort aus dem Propheten Hesekiel ist durch die neue Perikopenordnung als Predigtwort den Bußtag zugeordnet worden. Heute ist es das erste Mal, dass darüber am Bußtag zu predigen ist. Doch nicht nur dieses Wort, sondern auch seine Aktualität ist erschütternd. Dieses erschütternde Wort trifft uns in einer Zeit voller Erschütterungen.

Erschütterungen von außen: durch Erdbeben und Naturkatastrophen, Seuchen und Kriege, Migration und demographischer Wandel, religiöser und politischer Fanatismus, massenweise Austritte aus den Kirchen, Zunahme der Verfolgung von Juden und Christen, Staatsversagen in vielen Ländern der Erde ihre Völker gut zu regieren.

Erschütterung aber auch von innen: Verbreitete Überzeugungen und Annahmen beginnen zu wanken: Z. B. Die Annahme, dass der Mensch im Wesen gut sei, dass jeder einen guten Kern habe und dieser nur zum Wirken gebracht werden müsse durch Erziehung und Bildung. Erschütterung von der Annahme, dass der Reichtum und Wohlstand kontinuierlich steigen und diese Welt zu einem Paradies für alle wird. Erschütterung in das Vertrauen das Frieden der normale und selbstverständliche Zustand sei und unsere Sicherheit garantiert ist. Erschütterung in der Unterscheidung zwischen Wahrheit und Lüge. Erschütterung in das Vertrauen auf eine gute Zukunft.

Der Blick auf Israel ist für uns Christen immer auch zugleich ein Blick auf den Weg des Gottes mit seinem Volk. Der Gott Israels steht dieser Welt nicht gleichgültig gegenüber, wie die stummen Götzen dieser Welt. Gott entlässt sein Volk nicht aus den Bund, den er mit ihnen geschlossen hat. Seine Erschütterungen sind kein blindes Schicksal, sondern Israel erlebt Gottes Führung und an seiner Geschichte wird deutlich, dass EINER einen Plan hat. Was an Israel geschieht, geschah (und geschieht bis heute) uns zur Warnung. Der Apostel Paulus schrieb an die Korinther: „Dies widerfuhr ihnen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist.“ (1. Kor. 10,11)

Nun Israel wurde seiner Zeit nicht nur erschüttert. Israel hörte als Land und Nation auf zu existieren. Sie verloren nicht nur ihr Land, sondern auch ihr geistiges Zentrum. Der Tempel Salomons wurde vollständig von den Babyloniern zerstört. Seine Bevölkerung wurde deportiert und lebt nun als Fremde unter Babyloniern. Jerusalem ist ein Trümmerhaufen und den Tempel Salomons gibt es nicht mehr. Nichts ist geblieben von der Pracht der vergangenen Jahre. Alle Bündnisse haben nicht gehalten. Jeder Weg, den man suchte, war falsch. Niemand hätte es sich vorstellen können, das so etwas einmal möglich sein könnte. Heißt es doch in den Psalmen: „der Hüter Israels schläft und schlummert nicht!“ „Hier ist der Tempel des HERRN! Hier ist der Tempel des HERRN!“ hatten die falschen Propheten gerufen, „Niemals wird GOTT zulassen, dass Jerusalem und sein Tempel untergehen!“ – Es war anders gekommen. Und damit kamen Fragen: „Wie konnte dies geschehen?“; „Wo ist GOTT in diesem Geschehen?“; „Hat GOTT sein Volk verstoßen und verlassen?“; „Was ist mit seinen Zusagen in der Schrift?“; „Was wird werden und wie geht es weiter?“ „Gibt es überhaupt noch ein Wort Gottes für uns?“

In gewisser Weise ist das Wort, das GOTT den Propheten Hesekeil gibt so etwas wie eine Pressemitteilung oder ein Bekennerschreiben. Hinter allem stecken ursächlich nicht die Babylonier mit ihrem König Nebukadnezer. Was mit Israel geschieht, ist kein blindes

Schicksal, kein historischer Zufall oder eine Verkettung unglücklicher Umstände. Das Unheil, das über sie gekommen ist, hat Gott selbst gewirkt. Neben dem Entsetzen über das, was geschehen ist, kommt jetzt ein Entsetzen über das Wort Gottes nun hinzu. Nicht nur die Welt ist erschüttert worden, sondern auch alle falsche Religion ist enttarnt worden. Gott richtet sich nicht nach menschlich gemachter und inszenierter Religion. Der Gottesdienst, wie sie ihn meinten feiern zu können, ganz nach ihrem Geschmack und ohne Rücksicht auf das, was der lebendige GOTT selbst geboten hatte, ist für immer vorbei. Jetzt ist plötzlich die Zeit gekommen ganz neu nach Gott zu fragen und IHN zu suchen. Israel wird in seiner Gesamtheit so erschüttert, dass es völlig aus seinem gewohnten Rahmen fällt und neu von Gott auf die Füße gestellt wird.

Das Wort, was Hesekeil zu Teil wird, stellt klar: Die Ursache des Dramas war nicht die Stärke Babylons oder das Ausbleiben der ägyptischen Hilfe. Die Ursache der Katastrophe lag im Abfall von dem, was Gott geboten hatte und daran, dass kein aufrichtiger Beter mehr gefunden wurde, der vor Gott in die Bresche – in den Riss – treten und im geistlichen Sinne die Mauer aufrichtet, die die Sünde eingerissen hat. Eine ungeheure Gier hat die oberen 10000 erfasst. Die, die die Macht haben sind wie ein Rudel Wölfe geworden. **„Sie fressen Menschen, reißen Gut und Geld an sich und machen viele zu Witwen im Lande.“** Menschen müssen sterben, weil sie geopfert werden. Propheten und Priester fallen vom Wort GOTTES ab und fabulieren Dinge, die GOTT niemals geboten oder gesprochen hat. Der Glaube an Gott ist verdunstet. Das macht die Aussage deutlich: **„Ich suchte unter ihnen, ob jemand eine Mauer ziehen und in die Bresche vor mir treten würde für das Land, damit ich's nicht vernichten müsste; aber ich fand keinen.“**

Buss- und Bettage scheinen auch heute völlig aus der Zeit gefallen. Der Buß- und Betttag fordert uns heraus die Dinge, die uns derzeit erschüttern, im Zusammenhang mit jenem Riss zu sehen, der sich zwischen uns und Gott auftut. Dabei sind wir als Gemeinschaft und auch als Einzelne angesprochen uns zu prüfen, was da der Heilung und neuer Wege aus dem Glauben bedarf.

Das Tröstliche an dem Wort des Propheten Hesekeil ist, dass es GOTT ist, der das Unheil sendet. Und der, der es sendet, kann es auch wieder wenden. Damit ER es wendet, sucht GOTT Menschen, die bereit sind in den Riss zu treten. ER fand keinen. So ist ER selbst in den Riss getreten. ER wurde Mensch und sandte uns seinen einzigen Sohn Jesus Christus. Mit IHM machte ER uns eins mit sich selbst und uns zu seinem Leib in dieser Welt, der in diese Bresche tritt.

Sichtbar und deutlich als Christ in dieser Welt zu leben, ist unsere Berufung und Dienst in und an dieser Welt. Wir können das nur, wenn wir miteinander uns durch den Heiligen Geist immer wieder stärken und erneuern lassen. Wer sich vom weltlich Tun am Sonntag oder immer wieder, wenn es möglich ist, das Wort Gottes und seine persönliche Nähe an seinem Tisch sucht, sich aufmacht oder bewusst dazu umkehrt, erfährt selbst Stärkung und tritt

Predigt über Hes. 22,23-31 im Rahmen der Ev. Messe am Buß- und Betttag MMXXIII zusammen mit Christen in politischer Verantwortung in der Kirche zum Heiligen Kreuz zu Herold

damit in die Bresche für alle im Land. Wer sich vom Bösen lösen lässt und gelöst ist, hat auch Vollmacht über das zu gebieten, was sich an Bösen festgesetzt hat und nicht dorthin gehört.

Eine besondere Verantwortung liegt auf den „Fürsten“ auf den Vertretern der weltlichen Macht, hier voranzugehen und dazu zu ermutigen. Schön, dass sie heute unter uns sind. Lasst uns gemeinsam vor GOTT treten und uns vor IHM beugen und IHM die Dinge bringen, die uns zurzeit erschüttern.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.